

Öffentliche Konsultation zur Initiative für nachhaltige Produkte

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder.

Einführung

Die Entwicklung einer Initiative für eine nachhaltige Produktpolitik als Schlüsselement des [Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft - für ein saubereres und wettbewerbsfähigeres Europa](#)^[1] ist eine der wichtigsten Leitinitiativen des [europäischen Grünen Deals](#)^[2] und eine Säule [der neuen Industriestrategie für Europa](#)^[3]. Die Rechtsetzungsinitiative zielt darauf ab, Produkte für eine klimaneutrale, ressourceneffiziente und kreislauforientierte Wirtschaft geeignet zu machen, Abfälle zu verringern und sicherzustellen, dass die Nachhaltigkeitsleistung von Vorreitern schrittweise zur Norm wird.

Wie im neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft angekündigt, zielt die Rechtsetzungsinitiative für nachhaltige Produkte im Kern darauf ab, den Anwendungsbereich der [Ökodesign-Richtlinie](#)^[4] über energieverbrauchsrelevante Produkte hinaus so zu erweitern, dass sie auf ein möglichst breites Produktspektrum angewendet werden kann (gegebenenfalls auch auf Dienstleistungen) und zur Kreislauforientierung beiträgt.

Die Kommission sagte zu, solche Änderungen der Ökodesign-Richtlinie und gegebenenfalls ergänzende Legislativvorschläge in Erwägung zu ziehen, um die folgenden Aspekte zu regulieren: Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Nachrüstbarkeit und Reparierbarkeit; Vorhandensein gefährlicher Chemikalien; Energie- und Ressourceneffizienz; Rezyklatanteil in Produkten; Wiederaufarbeitung und hochwertiges Recycling; CO₂-Fußabdruck und ökologischer Fußabdruck; Beschränkungen des einmaligen Gebrauchs und der vorzeitigen Obsoleszenz; Verbot der Vernichtung unverkaufter, nicht verderblicher Waren; kreislauforientierte Geschäftsmodelle; Digitalisierung von Produktinformationen und Möglichkeiten zur Belohnung der nachhaltigsten Produkte.

Außerdem werden die Informationsanforderungen verschärft und ein digitaler Produktpass eingeführt, in dem Daten zu einem Produkt entlang seiner Wertschöpfungskette erfasst werden, unter anderem zu Umwelteigenschaften, Anweisungen für Reparatur und Nachrüstung, das Vorhandensein gefährlicher Chemikalien, die Wiederverwendbarkeit, den Rezyklatanteil, das Recycling sowie Informationen über die ordnungsgemäße Entsorgung und den Abfallstrom, damit Verbraucher und Unternehmen die Zusammensetzung und Eigenschaften von Produkten besser erfassen und die für die Einhaltung der Vorschriften zuständigen Behörden ihre Pflichten besser erfüllen können.

Zu den im Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft festgelegten vorrangigen Produkten der Rechtsetzungsinitiative für nachhaltige Produkte gehören Elektronik, IKT, Textilien, Möbel und Zwischenprodukte mit hohen Umweltauswirkungen wie Stahl, Zement und Chemikalien. (Die Initiative erstreckt sich nicht auf Lebens- und Futtermittel.) Weitere Produktgruppen sollen auf der Grundlage ihrer Umweltauswirkungen und ihres Kreislaufpotenzials festgelegt werden. Die Kommission beabsichtigt außerdem, die Wirksamkeit des geltenden Ökodesign-Rahmens für energieverbrauchsrelevante Produkte zu erhöhen, unter anderem mithilfe des

Arbeitsplans für Ökodesign und Energieverbrauchskennzeichnung 2020-2024.

Die Rechtsetzungsinitiative für nachhaltige Produkte zielt in erster Linie darauf ab, die Nachhaltigkeit in der Designphase zu fördern. Wie im Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft festgelegt, ist sie Teil eines umfassenderen Rahmens, der Initiativen zur Stärkung der Position von Verbrauchern und öffentlichen Auftraggebern sowie zur Förderung des Kreislaufprinzips in Produktionsprozessen umfasst.

Weitere Hintergrundinformationen sind der [Folgenabschätzung in der Anfangsphase zur Initiative für nachhaltige Produkte](#)^[5] zu entnehmen, die 2020 von der Kommission veröffentlicht wurde.

Ziel dieser öffentlichen Konsultation ist es, Meinungen und Fakten aus der Öffentlichkeit und von einschlägigen Interessenträgern zu den wichtigsten politischen Optionen der Rechtsetzungsinitiative einzuholen.

Der Fragebogen besteht aus den folgenden vier Teilen:

Erster Teil: Einführung

Zweiter Teil: Angaben zu Ihrer Person

Dritter Teil: Fragen der Konsultation:

- Herausforderungen bei der nachhaltigen Gestaltung von Produkten
- Maßnahmen, um nachhaltige Produkte zur Norm zu machen
 - *Auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Design - Nachhaltigkeitsanforderungen für Produkte*
 - *Verantwortung für Informationen, einschließlich digitale Produktpässe*
 - *Vermeidung der Vernichtung von Waren*
 - *Kreislauforientierte Geschäftsmodelle*
 - *Anreize für Kreislauforientierung*
- Einhaltung und Durchsetzung der Nachhaltigkeitsanforderungen für Produkte

Vierter Teil: Fakultative zusätzliche Bemerkungen

[1] <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=COM:2020:98:FIN>

[2] <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1588580774040&uri=CELEX:52019DC0640>

[3] https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_416

[4] <https://ec.europa.eu/growth/industry/sustainability/product-policy-and-ecodesign>

[5] <https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12567-Sustainable-Products-Initiative>

Angaben zu Ihrer Person

* Im Fragebogen verwendete Sprache

- Bulgarisch
- Dänisch
- Deutsch
- Englisch
- Estnisch
- Finnisch
- Französisch

- Griechisch
- Irisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Lettisch
- Litauisch
- Maltesisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Schwedisch
- Slowakisch
- Slowenisch
- Spanisch
- Tschechisch
- Ungarisch

* Ich beteilige mich als...

- Hochschule/Forschungseinrichtung
- Wirtschaftsverband
- Unternehmen/Wirtschaftsorganisation
- Verbraucherorganisation
- EU-Bürgerin/Bürger
- Umweltorganisation
- Nicht-EU-Bürgerin/Bürger
- Nichtregierungsorganisation (NRO)
- Behörde
- Gewerkschaft
- Sonstiges

Bitte geben Sie an, in welchem Sektor Sie tätig sind:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Bekleidung und Schuhe
- Chemische Erzeugnisse

- Baugewerbe
- Elektrische Geräte
- Computer, elektronische und optische Erzeugnisse
- Nahrungsmittel und Getränke
- Materialien (z. B. Metall, Plastik, Papier)
- Groß- und Einzelhandel
- Bankwesen
- Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen
- Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- Sonstiges

Bitte ausführen:

höchstens 200 Zeichen

Bitte geben Sie an, welche Produktart Ihre Organisation herstellt oder vertreibt:

- Zwischenprodukt (z. B. Zutat oder Bestandteil eines Endprodukts)
- Endprodukt (kann in diesem Zustand verwendet werden)
- sowohl Zwischenprodukte als auch Endprodukte
- Sonstiges (z. B. Dienstleistungen)

Bitte geben Sie an, auf welchem Markt/welchen Märkten Sie tätig sind:

- Lokaler Markt
- Regionaler Markt
- EU-Markt
- Nicht-EU-Markt
- Weltmarkt
- Entfällt

* Vorname

* Name

* E-Mail-Adresse (wird nicht veröffentlicht)

* Tätigkeitsbereich

- international
- lokal
- national
- regional

* Verwaltungsebene

- Lokale Behörde
- Lokale Agentur

* Verwaltungsebene

- Parlament
- Behörde
- Agentur

* Name der Organisation

höchstens 255 Zeichen

* Größe der Organisation

- Sehr klein (1 bis 9 Beschäftigte)
- Klein (10 bis 49 Beschäftigte)
- Mittel (50 bis 249 Beschäftigte)
- Groß (250 oder mehr Beschäftigte)

Nummer im Transparenzregister

höchstens 255 Zeichen

Bitte prüfen Sie, ob Ihre Organisation im [Transparenzregister](#) eingetragen ist. Das Transparenzregister ist eine freiwillige Datenbank für Organisationen, die Einfluss auf EU-Entscheidungsprozesse nehmen möchten.

* Herkunftsland

Bitte geben Sie Ihr Herkunftsland oder das Ihrer Organisation an.

- Afghanistan
- Finnland
- Litauen
- Schweden

- Ägypten
- Ålandinseln
- Albanien
- Algerien
- Amerikanische Jungferninseln
- Amerikanisch-Samoa
- Andorra
- Angola
- Anguilla
- Antarktis
- Antigua und Barbuda
- Äquatorialguinea
- Argentinien
- Armenien
- Aruba
- Aserbaidshan
- Äthiopien
- Australien
- Bahamas
- Bahrain
- Frankreich
- Französische Süd- und Antarktisgebiete
- Französisch-Guayana
- Französisch-Polynesien
- Gabun
- Gambia
- Georgien
- Ghana
- Gibraltar
- Grenada
- Griechenland
- Grönland
- Guadeloupe
- Guam
- Guatemala
- Guernsey
- Guinea
- Guinea-Bissau
- Guyana
- Haiti
- Luxemburg
- Macao
- Madagaskar
- Malawi
- Malaysia
- Malediven
- Mali
- Malta
- Marokko
- Marshallinseln
- Martinique
- Mauretanien
- Mauritius
- Mayotte
- Mexiko
- Mikronesien
- Moldau
- Monaco
- Mongolei
- Montenegro
- Schweiz
- Senegal
- Serbien
- Seychellen
- Sierra Leone
- Simbabwe
- Singapur
- Sint Maarten
- Slowakei
- Slowenien
- Somalia
- Spanien
- Sri Lanka
- St. Barthélemy
- St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha
- St. Kitts und Nevis
- St. Lucia
- St. Martin
- St. Pierre und Miquelon
- St. Vincent und die Grenadinen

- Bangladesch
- Barbados
- Belarus

- Belgien
- Belize
- Benin
- Bermuda

- Bhutan
- Bolivien
- Bonaire, Saba und St. Eustatius
- Bosnien und Herzegowina
- Botsuana
- Bouvetinsel
- Brasilien
- Britische Jungferninseln
- Britisches Territorium im Indischen Ozean
- Brunei

- Bulgarien
- Burkina Faso
- Burundi
- Cabo Verde
- Chile
- China

- Heard und die McDonaldinseln
- Honduras
- Hongkong

- Indien
- Indonesien
- Insel Man
- Irak

- Iran
- Irland
- Island

- Israel

- Italien
- Jamaika
- Japan
- Jemen

- Jersey

- Jordanien

- Kaimaninseln
- Kambodscha
- Kamerun
- Kanada
- Kasachstan
- Katar

- Montserrat

- Mosambik
- Myanmar /Birma

- Namibia
- Nauru
- Nepal
- Neukaledonien

- Neuseeland
- Nicaragua
- Niederlande

- Niger

- Nigeria
- Niue
- Nordkorea
- Nördliche Marianen
- Nordmazedonien

- Norfolkinsel

- Norwegen
- Oman
- Österreich
- Pakistan
- Palästina
- Palau

- Südafrika

- Sudan
- Südgeorgien und Südliche Sandwichinseln
- Südkorea
- Südsudan
- Suriname
- Svalbard und Jan Mayen
- Syrien
- Tadschikistan
- Taiwan

- Tansania

- Thailand
- Timor-Leste
- Togo
- Tokelau

- Tonga

- Trinidad und Tobago
- Tschad
- Tschechien
- Tunesien
- Türkei
- Turkmenistan
- Turks- und Caicosinseln

- Clipperton
- Cookinseln
- Costa Rica
- Côte d'Ivoire
- Curaçao
- Dänemark
- Demokratische Republik Kongo
- Deutschland
- Dominica
- Dominikanische Republik
- Dschibuti
- Ecuador
- El Salvador
- Eritrea
- Estland
- Eswatini
- Falklandinseln
- Färöer
- Fidschi
- Kenia
- Kirgisistan
- Kiribati
- Kleinere Amerikanische Überseeinseln
- Kokosinseln (Keelinginseln)
- Kolumbien
- Komoren
- Kongo
- Kosovo
- Kroatien
- Kuba
- Kuwait
- Laos
- Lesotho
- Lettland
- Libanon
- Liberia
- Libyen
- Liechtenstein
- Panama
- Papua-Neuguinea
- Paraguay
- Peru
- Philippinen
- Pitcairninseln
- Polen
- Portugal
- Puerto Rico
- Réunion
- Ruanda
- Rumänien
- Russland
- Salomonen
- Sambia
- Samoa
- San Marino
- São Tomé und Príncipe
- Saudi-Arabien
- Tuvalu
- Uganda
- Ukraine
- Ungarn
- Uruguay
- Usbekistan
- Vanuatu
- Vatikanstadt
- Venezuela
- Vereinigte Arabische Emirate
- Vereinigtes Königreich
- Vereinigte Staaten
- Vietnam
- Wallis und Futuna
- Weihnachtsinsel
- Westsahara
- Zentralafrikanische Republik
- Zypern

Die Kommission beabsichtigt, alle Beiträge zu dieser öffentlichen Konsultation zu veröffentlichen. Sie können selbst entscheiden, Ihre Angaben veröffentlichen zu lassen oder bei der Veröffentlichung Ihres Beitrags anonym zu bleiben. **Aus Gründen der Transparenz wird stets die Kategorie der Auskunftsperson (z. B. „Unternehmensverband“, „Verbraucherverband“, „EU-Bürgerin/Bürger“), Ihr**

Herkunftsland, Name und Größe der Organisation sowie deren Transparenzregisternummer veröffentlicht. Ihre E-Mail-Adresse wird zu keinem Zeitpunkt veröffentlicht. Wählen Sie die für Sie am besten geeignete Datenschutzoption aus. Die Standarddatenschutzoptionen richten sich je nach der gewählten Kategorie des Teilnehmers.

*** Datenschutzeinstellungen für die Veröffentlichung des Beitrags**

Die Kommission beabsichtigt, die Antworten auf diese öffentliche Konsultation zu veröffentlichen. Sie können entscheiden, ob Ihre persönlichen Daten öffentlich zugänglich gemacht werden oder anonym bleiben sollen.

Anonym

Die Kategorie der Auskunftsperson, als die Sie sich an dieser Konsultation beteiligt haben, Ihr Herkunftsland und Ihr Beitrag werden in der eingegangenen Form veröffentlicht. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Bitte machen Sie in Ihrem Beitrag keine persönlichen Angaben.

Öffentlich

Ihr Name, die Kategorie der Auskunftsperson, als die Sie sich an dieser Konsultation beteiligt haben, Ihr Herkunftsland und Ihr Beitrag werden veröffentlicht.

*** Datenschutzeinstellungen für die Veröffentlichung des Beitrags**

Die Kommission beabsichtigt, die Antworten auf diese öffentliche Konsultation zu veröffentlichen. Sie können entscheiden, ob Ihre persönlichen Daten öffentlich zugänglich gemacht werden oder anonym bleiben sollen.

Anonym

Es werden nur Angaben zur Organisation veröffentlicht: Die Kategorie der Auskunftsperson, als die Sie sich an dieser Konsultation beteiligt haben, der Name und die Nummer im Transparenzregister der Organisation, in deren Name Sie antworten, ihre Größe, ihr Herkunftsland und Ihr Beitrag werden in der eingegangenen Form veröffentlicht. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Bitte machen Sie in Ihrem Beitrag keine persönlichen Angaben, wenn Sie anonym bleiben möchten.

Öffentlich

Angaben zur Organisation und zu den Auskunftspersonen werden veröffentlicht: Die Kategorie der Auskunftsperson, als die Sie sich an dieser Konsultation beteiligt haben, der Name und die Nummer im Transparenzregister der Organisation, in deren Name Sie antworten, ihre Größe, ihr Herkunftsland und Ihr Beitrag werden veröffentlicht. Ihr Name wird ebenfalls veröffentlicht.

Ich stimme den [Datenschutzbestimmungen](#) zu.

1. Herausforderungen bei der nachhaltigen Gestaltung von Produkten

1.A Inwieweit stimmen Sie zu, dass die folgenden **marktbezogenen** Aussagen erklären, warum in der EU verkaufte Produkte nicht nachhaltiger sind?

| | Stimme voll und ganz zu | Stimme zu | Weder noch | Stimme nicht zu | Stimme überhaupt nicht zu | Weiß nicht /keine Meinung |
|---|-------------------------|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| a) Die Wirtschaftsakteure verfügen nicht über angemessene und zuverlässige Informationen über die Nachhaltigkeit von Produkten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) Produkte wie Elektronik sind aufgrund technologischer Innovationen schnell veraltet. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Einige Produkte sind aufgrund veränderlicher Modetrends für eine kürzere Verwendung ausgelegt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Viele Produkte sind nicht so ausgelegt, dass sie leicht repariert oder nachgerüstet werden können. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) Einige Produkte sind so ausgelegt, dass sie nach einer gewissen Zeit kaputt gehen (geplante Obsoleszenz). | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

| | | | | | | |
|---|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|-----------------------|
| f) In Produkten verwendete Materialien werden immer komplexer und sind schwer zu recyceln. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g) Die Produkte tragen nicht ausreichend die Kosten der Umweltschäden, die durch ihre Herstellung und Verwendung verursacht werden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| h) Nachhaltigere Produkte sind für Haushalte mit niedrigerem Einkommen oft zu teuer. | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| i) Die Reparaturkosten sind im Vergleich zum Kauf eines neuen Produkts zu hoch. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| j) Für Elektronik und auch für Modeprodukte gibt es nicht genügend Stellen, die Produkte reparieren können. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| k) Die Qualität von Gebrauchsgütern kann nicht garantiert werden oder ist schwer zu beurteilen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

1.B Inwieweit stimmen Sie zu, dass die folgenden **politikbezogenen** Aussagen erklären, warum in der EU verkaufte Produkte nicht nachhaltiger sind?

| | Stimme voll und ganz zu | Stimme zu | Weder noch | Stimme nicht zu | Stimme überhaupt nicht zu | Weiß nicht /keine Meinung |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------|
| a) Es gibt keine harmonisierten Anforderungen zur Förderung des nachhaltigen Designs von Produkten, die in der EU in Verkehr gebracht werden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) Es gibt keine harmonisierten Anforderungen zur Förderung der Nachhaltigkeit von in der EU erbrachten Dienstleistungen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Freiwillige Ansätze wie Nachhaltigkeitsiegel bieten keine ausreichenden Anreize für Unternehmen, nachhaltigere Produkte anzubieten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |

| | | | | | | |
|--|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|
| <p>d) Fehlende nationale Vorschriften und das Fehlen harmonisierter EU-Vorschriften halten große Unternehmen, die in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten tätig sind, davon ab, nachhaltigere Produkte anzubieten.</p> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <p>e) Es gibt keine ausreichenden Anreize zur Belohnung von Produkten auf der Grundlage ihrer unterschiedlichen Nachhaltigkeitsleistungen.</p> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

1.C Weitere markt- oder politikbasierte Herausforderungen im bei der nachhaltigeren Gestaltung von Produkten in der EU (bitte angeben) und/oder sonstige Anmerkungen:

höchstens 500 Zeichen

2. Maßnahmen, um nachhaltige Produkte zur Norm zu machen

2.A Auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Design - Nachhaltigkeitsanforderungen für Produkte

Wie im Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft dargelegt, beabsichtigt die Kommission, Vorschriften für das Produktdesign und allgemeine Produkthanforderungen festzulegen, um die allgemeine Nachhaltigkeit von Produkten in der EU zu fördern. Unter anderem sollten diese Vorschriften Folgendes abdecken:

- Verbesserung der Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Nachrüstbarkeit und Reparierbarkeit von Produkten, Umgang mit dem Vorhandensein gefährlicher Chemikalien in Produkten sowie Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz von Produkten;
- Erhöhung des Rezyklatanteils in Produkten bei gleichzeitiger Gewährleistung von deren Leistung und Sicherheit;
- Ermöglichung der Wiederaufarbeitung und eines hochwertigen Recyclings;
- Verringerung des CO₂-Fußabdrucks und des ökologischen Fußabdrucks;
- Beschränkung des einmaligen Gebrauchs und Maßnahmen gegen vorzeitige Obsoleszenz.

Wie wirksam wären Ihrer Meinung nach die folgenden Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele? Bitte bewerten Sie die untenstehende Auswahl auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig).

| | | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|------------------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Weiß nicht /keine Meinung |
|--|---|---|---|---|---|------------------------------------|

| | | | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Festlegung verbindlicher Vorschriften, in denen auf Ebene der Produktgruppen festgelegt wird, welche Maßnahmen die Hersteller ergreifen müssen, um die Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Nachrüstbarkeit und Reparierbarkeit ihrer Produkte zu verbessern (z. B. bei elektronischen/IKT-Produkten, indem sie eine Mindestanzahl von Zyklen festlegen, in denen die Batterie ordnungsgemäß funktionieren muss) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Verpflichtung der Hersteller/Einführer zum Nachweis, dass beim Design ihrer Produkte folgende Prioritäten beachtet werden: (erste Priorität) Das Produkt kann wiederverwendet/repariert/geteilt werden. (zweite Priorität) Das Produkt kann wiederaufgearbeitet/überholt/nachgerüstet werden. (dritte Priorität) Das Produkt kann recycelt werden. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Verpflichtung der Hersteller/Einführer zum Nachweis, dass sie mögliche Ursachen für Defekte ermittelt und behoben haben, um die Haltbarkeit des Produkts zu optimieren | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, einem modularen Design ihrer Produkte Vorrang einzuräumen, um Reparaturen, Wiederaufarbeitung, Nachrüstung und Zerlegung zu erleichtern (beispielsweise sollten IKT-Produkte, Batterien, Bildschirme und Gehäuserückseiten in weniger als einer bestimmten Anzahl von Schritten entfernt werden können) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, dass Informationen über die Reparierbarkeit auf oder zusammen mit einem Produkt bereitgestellt werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, dass Informationen über den Zugang zu Reparaturdiensten auf oder zusammen mit einem Produkt bereitgestellt werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, Produktgarantien anzubieten, die eine „Verpflichtung zur kostenlosen Reparatur als erste Abhilfemaßnahme“ im Falle von Defekten und eine „Verpflichtung zur regelmäßigen Nachrüstung des Produkts“ umfassen könnten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, auf ihren Produkten einen Reparierbarkeitswert gemäß den harmonisierten Anforderungen auf EU-Ebene anzugeben, damit die Reparierbarkeit von Produkten leichter verglichen werden kann | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, ein Reparaturnetz für ihre Produkte einzurichten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| j) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, dass Informationen über die durchschnittliche voraussichtliche Lebensdauer des Produkts auf oder zusammen mit einem Produkt bereitgestellt werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, dass Informationen über den Chemikaliengehalt des Produkts auf oder zusammen mit einem Produkt bereitgestellt werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Verbot der Verwendung eines Stoffes oder von Stoffen in einem bestimmten Produkt, wenn festgestellt wird, dass diese Stoffe die Recyclingfähigkeit des Produkts beeinträchtigen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| m) Verpflichtung der Hersteller/Einführer, Informationen darüber zu veröffentlichen, wie sie Materialien Vorrang eingeräumt haben, die inhärent sicher und nachhaltig sind („safe and sustainable by design“), und wie sie bedenkliche Chemikalien soweit wie möglich durch sicherere ersetzt haben | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| n) Verpflichtung zur Bereitstellung zusätzlicher Informationen über Rohstoffquellen, z. B. Gehalt an kritischen Rohstoffen und Mineralen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2.B Verantwortung für Informationen, einschließlich digitale Produktpässe

Eine der für eine neue Rechtsetzungsinitiative für nachhaltige Produkte in Betracht gezogenen Optionen ist die Entwicklung eines digitalen „Produktpasses“, der den Herstellern und anderen wichtigen Akteuren der Lieferkette, den Verbrauchern und den Marktüberwachungsbehörden sachdienliche Informationen liefern würde, um ein nachhaltiges Produktmanagement (Wartung, Reparatur, Wiederaufarbeitung, Recycling, Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften usw.) zu gewährleisten.

2.B.1 Welche Informationen sollten Ihrer Meinung nach im Rahmen eines solchen digitalen „Produktpasses“ gesammelt werden?

| | Stimme voll und ganz zu | Stimme zu | Weder noch | Stimme nicht zu | Stimme überhaupt nicht zu | Weiß nicht /keine Meinung |
|---|-------------------------|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| a) Wirtschaftsakteure, die die erste Informationsquelle darstellen (Hersteller /Dienstleister/Einzelhändler /Händler /Recyclingunternehmen /Anbieter von Reparaturdienstleistungen) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) Liste der im Produkt enthaltenen Materialien und Stoffe | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

| | | | | | | |
|---|-----------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|
| c) Menge der im Produkt enthaltenen Materialien und Stoffe | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> |
| d) Rezyklatanteil jedes im Produkt enthaltenen Materials | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> |
| e) Vorhandensein gefährlicher Chemikalien im Produkt und wenn ja, an welcher Stelle | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f) Liste der Rechtsvorschriften und Normen, denen das Produkt entspricht, oder die technischen Spezifikationen, die es erfüllt | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g) Ergebnisse von Konformitätsprüfungen auf der Grundlage von Rechtsvorschriften, Normen oder technischen Spezifikationen | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| h) voraussichtliche Lebensdauer des Produkts | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> |
| i) Informationen, die für Prüfungen, Demontage, Wartung, Reparatur oder Wiedermontage relevant sind (z. B. Prüfprotokoll, Zerlegungsverfahren und Anweisungen usw.) | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

| | | | | | | |
|---|-----------------------|-------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|
| j) Angaben zur (sicheren) Verwendung und Gebrauchsanweisung, falls zutreffend | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| k) wichtige Informationen für die Wiederaufarbeitung und für Ersatzteile (z. B. CAD-Zeichnung, 3D-Druckdateien) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> |
| l) Informationen über den ökologischen und/oder CO2-Fußabdruck des Produkts oder andere relevante Nachhaltigkeitsmerkmale | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| m) soziale Bedingungen entlang der Wertschöpfungskette (z. B. Arbeits- und Lohnbedingungen, Achtung der Menschenrechte) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| n) Informationen über den Ursprung der Produktkomponenten | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> |
| o) Informationen über Rohstoffquellen (z. B. konfliktfreie Rohstoffe, verantwortungsvoller Bergbau usw.) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> |
| p) jeglicher Besitz von Nachhaltigkeits Siegeln wie dem EU-Umweltzeichen | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

q) Informationen darüber,
wie das Produkt recycelt und
/oder wie mit dem Produkt
am Ende seiner
Lebensdauer umgegangen
werden sollte



2.B.2 Was sind Ihrer Meinung nach die größten **Herausforderungen**, um eine erfolgreiche Einführung und Umsetzung digitaler **Produktpässe** zu gewährleisten? Bitte wählen Sie Ihre bevorzugten Ansätze aus der folgenden Liste aus.

höchstens 3 Antwort(en)

- a) Umgang mit vertraulichen Daten (z. B. Gewährleistung, dass Informationen nur denjenigen zur Verfügung stehen, die das Recht haben, diese einzusehen)
 - b) Verringerung des Verwaltungsaufwands durch Wiederverwendung von Daten, die bereits in bestehende Datenbanken hochgeladen wurden, und Gewährleistung ihrer Interoperabilität
 - c) Management der Komplexität von Produkten und Wertschöpfungsketten sowie der Datenmenge, die erforderlich ist, um die Wirksamkeit eines solchen Passes sicherzustellen
 - d) Verringerung der Kosten und der Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit der Einführung eines digitalen „Produktpasses“
 - e) Gewährleistung der Relevanz und Zuverlässigkeit der Angaben im Produktpass
-

2.C **Vermeidung der Vernichtung unverkaufter, nicht verderblicher Waren**

Die Kommission beabsichtigt, die Vernichtung unverkaufter, nicht verderblicher Waren (z. B. Haushaltsgeräte, Textilien, Elektronikgeräte usw.) zu verbieten.

2.C.1 Gibt es Ihrer Meinung nach Produktkategorien, für die dieses Verbot nicht gelten sollte?

- a) fehlerhafte Waren
- b) Waren, die nicht den einschlägigen Rechtsvorschriften entsprechen
- c) besonders ineffiziente Produkte
- d) überholte(s) Zubehör/Ersatzteile von Produkten, die nicht mehr auf dem Markt sind
- e) gefälschte Produkte
- f) Produkte, die ein Gesundheits- oder Sicherheitsrisiko darstellen
- g) Produkte, die nach einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr verwendbar sind

2.C.2 Welche zusätzlichen Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die Menge unverkaufter Waren in der EU zu verringern und damit dieses Verbot zu ergänzen?

höchstens 4 Antwort(en)

- a) Verkauf beschädigter Produkte zu einem ermäßigten Preis
- b) Förderung von Spendenprogrammen
- c) Förderung von Überholungs- und Wiederaufarbeitungsprogrammen
- d) Förderung einer „Sorgfaltspflicht“ des Herstellers, damit die Hersteller Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass die Produkte während des Vertriebs, der Beförderung oder der Lagerung nicht beschädigt werden
- e) Förderung einer größeren Transparenz der Hersteller in Bezug auf ihre Rücknahmequoten und ihren Umgang mit unverkauften Waren
- f) Förderung nachhaltigerer Geschäftsmodelle wie der Herstellung auf Anfrage

2.D Kreislauforientierte Geschäftsmodelle

2.D.1 Arten *kreislauforientierter Geschäftsmodelle*

2.D.1.a Die Art und Weise, wie Unternehmen arbeiten, hat einen großen Einfluss auf Produktions- und Verbrauchsmuster. In der nachstehenden (nicht erschöpfenden) Tabelle sind mehrere Kategorien kreislauforientierter Geschäftsmodelle sowie eine kurze Beschreibung dieser Modelle aufgeführt. Wie wirksam können diese Modelle Ihrer Meinung nach dazu beitragen, nachhaltigere Produktions- und Verbrauchsmuster zu fördern? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (unwirksam) bis 5 (sehr wirksam).

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Weiß nicht /keine Meinung |
|--|---|---|--|---|---|---------------------------|
| a) Produkt-Dienstleistungssysteme (d. h. die Nutzer kaufen nicht das Produkt vom Hersteller/Eigentümer, sondern die mit dem Produkt verbundene Dienstleistung, z. B. Autovermietung. Das bedeutet, dass der Hersteller /Eigentümer für die Reparatur und Wartung des Produkts verantwortlich ist, wodurch Anreize für eine bessere Reparierbarkeit und potenziell längere Lebensdauer des Produkts geschaffen werden.) | ● | ● | ● <input checked="" type="checkbox"/> | ● | ● | ● |
| b) kollaborative Wirtschaft und Wirtschaft des Teilens (d. h. die gemeinsame Nutzung von Produkten ersetzt den Kauf, | | | | | | |

| | | | | | | |
|---|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| z. B. bei Elektrowerkzeugen oder anderen Produkten, die Verbraucher nur gelegentlich verwenden. Infolgedessen werden weniger Ressourcen eingesetzt, um denselben Bedarf zu befriedigen.) | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Rückführungslogistik (d. h. die Organisation der Rückführung von Produkten vom Verbraucher zum Hersteller zwecks Reparatur oder Wiederverwendung, z. B. Bierflaschen oder alte Telefone) | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Herstellung auf Anfrage (d. h. die Herstellung von Waren erfolgt nur für die Kunden, die dies ausdrücklich wünschen, wodurch Überproduktion und Abfall vermieden werden) | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

2.D.1.b Sonstige relevante kreislauforientierte Geschäftsmodelle, die in der vorstehenden Liste nicht enthalten sind (bitte angeben):

höchstens 500 Zeichen

2.D.2 Herausforderungen

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten **Hindernisse** für die erfolgreiche Einführung von stärker kreislauforientierten Geschäftsmodellen in der EU? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig).

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Weiß nicht /keine Meinung |
|---|----------------------------------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|---------------------------|
| a) Die Rentabilität dieser Geschäftsmodelle wird als nicht ausreichend oder mit einem zu hohen Risiko behaftet eingeschätzt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) Die Erstinvestitionskosten und das für die Einführung solcher Geschäftsmodelle erforderliche finanzielle Kapital sind zu hoch. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Banken und Anleger sind häufig nicht bereit, die erforderlichen Kredite und Mittel für die erstmalige Einführung dieser Geschäftsmodelle bereitzustellen. | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Es fehlen nachweisbare Erfolgsgeschichten oder groß angelegte Projekte, die den wirtschaftlichen Nutzen solcher Geschäftsmodelle belegen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) Es fehlen Instrumente und Methoden zur Messung der (langfristigen) Vorteile der Kreislauforientierung für Unternehmen, einschließlich der finanziellen Vorteile. | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

| | | | | | | |
|--|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| f) Es liegen keine ausreichenden Nachweise für eine angemessene Nachfrage der Verbraucher nach diesen Geschäftsmodellen vor. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g) Die Verbraucher sind sich dieser Geschäftsmodelle nicht hinreichend bewusst und reagieren nicht ausreichend darauf. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| h) Es mangelt an Schulungen für Unternehmer/potenzielle Unternehmer zur Funktionsweise kreislauforientierter Geschäftsmodelle. | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| i) Es mangelt an den technischen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die in diesen Geschäftsmodellen erforderlichen Funktionen zu erfüllen (Reparatur, Wartung usw.). | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| j) Diese Geschäftsmodelle sind für KMU schwieriger zu übernehmen, z. B. angesichts der Erstinvestitionskosten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| k) Es fehlt ein klarer Rechtsrahmen zur Unterstützung solcher Geschäftsmodelle. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |

2.D.3 Kreislauforientierte Geschäftsmodelle ermöglichen

Wie kann die EU Ihrer Meinung nach - am Beispiel der genannten Modelle - **kreislauforientierte Geschäftsmodelle** am besten fördern oder regulieren?

Bitte wählen Sie das/die Geschäftsmodell(e), das/die Sie kommentieren möchten, und dann Ihre bevorzugten Ansätze aus der Liste der angezeigten Optionen aus:

- 1. Produkt-Dienstleistungssysteme
- 2. Kollaborative Wirtschaft und Wirtschaft des Teilens
- 3. Rückführungslogistik
- 4. Herstellung auf Anfrage

2.D.3.a Produkt-Dienstleistungssysteme: Bitte wählen Sie Ihre bevorzugten Ansätze (max. 5) aus der folgenden Liste aus.

höchstens 5 Antwort(en)

- a) Bereitstellung von Leitlinien für die verschiedenen Finanzierungsinstrumente, -möglichkeiten und Unterstützungsmechanismen der EU zur Förderung der Schaffung kreislauforientierter Geschäftsmodelle
 - b) strengere Wartungs- und Reparaturverpflichtungen für Hersteller (z. B. hinsichtlich der leichten Trennung von Produktteilen, Verfügbarkeit von Ersatzteilen usw.), um die Übernahme dieser Geschäftsmodelle zu fördern
-

- c) Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der kreislauforientierten Wirtschaftsgemeinschaft und Erleichterung des Austauschs bewährter Verfahren/gewonnener Erkenntnisse
- d) Entwicklung von Instrumenten und Methoden zur besseren Messung der (langfristigen) Vorteile und finanziellen Tragfähigkeit kreislauforientierter Geschäftsmodelle
- e) Prüfung der Machbarkeit einer EU-weiten Harmonisierung der Befähigungsnachweise für professionelle Reparateure und andere in der Kreislaufwirtschaft tätige Fachkräfte
- f) Verpflichtung großer Hersteller, die selbst Reparatur- und andere Dienstleistungen erbringen, unabhängigen Fachkräften Reparaturschulungsprogramme sowie Schulungsnachweise anzubieten
- g) Festlegung von Zielen auf EU-Ebene in Bezug auf die Übernahmequoten für kreislauforientierte Geschäftsmodelle
- h) Verbreitung von Informationen über die Kosteneffizienz solcher Modelle
- i) Einführung verpflichtender Rücknahmesysteme, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Produkte am Ende ihrer Lebensdauer zu Abfall werden, und sicherzustellen, dass sie z. B. wiederverwendet oder wiederaufgearbeitet werden können
- j) Erleichterung des Marktzugangs für kreislauforientierte Innovationen durch Verringerung des Verwaltungsaufwands für neue kreislauforientierte Geschäftsmodelle, z. B. durch beschleunigte Genehmigungsverfahren für neuartige Produkte und gegebenenfalls beschleunigte Antragsverfahren für den Zugang zu bestehenden Finanzierungsprogrammen
- k) vorrangige Behandlung der Kreislauforientierung als Kriterium oder Teil eines Belohnungssystems bei der Verwendung öffentlicher Mittel, z. B. indem kreislauforientierten Geschäftsmodellen in Finanzierungsprogrammen und bei der Formulierung öffentlicher Ausschreibungen Vorrang eingeräumt wird
- l) Einführung eines Systems zur Zertifizierung/Kennzeichnung/Bewertung der Kreislauforientierung zur Förderung kreislauforientierter Geschäftsmodelle

2.D.3.b Kollaborative Wirtschaft und Wirtschaft des Teilens: Bitte wählen Sie Ihre bevorzugten Ansätze (max. 5) aus der folgenden Liste aus.

höchstens 5 Antwort(en)



- a) Bereitstellung von Leitlinien für die verschiedenen Finanzierungsinstrumente, -möglichkeiten und Unterstützungsmechanismen der EU zur Förderung der Schaffung kreislaforientierter Geschäftsmodelle
- b) strengere Wartungs- und Reparaturverpflichtungen für Hersteller (z. B. hinsichtlich der leichten Trennung von Produktteilen, Verfügbarkeit von Ersatzteilen usw.), um die Übernahme dieser Geschäftsmodelle zu fördern
- c) Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der kreislaforientierten Wirtschaftsgemeinschaft und Erleichterung des Austauschs bewährter Verfahren/gewonnener Erkenntnisse
- d) Entwicklung von Instrumenten und Methoden zur besseren Messung der (langfristigen) Vorteile und finanziellen Tragfähigkeit kreislaforientierter Geschäftsmodelle
- e) Prüfung der Machbarkeit einer EU-weiten Harmonisierung der Befähigungsnachweise für professionelle Reparatere und andere in der Kreislaufwirtschaft tätige Fachkräfte
- f) Verpflichtung großer Hersteller, die selbst Reparatur- und andere Dienstleistungen erbringen, unabhängigen Fachkräften Reparaturschulungsprogramme sowie Schulungsnachweise anzubieten
- g) Festlegung von Zielen auf EU-Ebene in Bezug auf die Übernahmequoten für kreislaforientierte Geschäftsmodelle
- h) Verbreitung von Informationen über die Kosteneffizienz solcher Modelle
- i) Einführung verpflichtender Rücknahmesysteme, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Produkte am Ende ihrer Lebensdauer zu Abfall werden, und sicherzustellen, dass sie z. B. wiederverwendet oder wiederaufgearbeitet werden können
- j) Erleichterung des Marktzugangs für kreislaforientierte Innovationen durch Verringerung des Verwaltungsaufwands für neue kreislaforientierte Geschäftsmodelle, z. B. durch beschleunigte Genehmigungsverfahren für neuartige Produkte und gegebenenfalls beschleunigte Antragsverfahren für den Zugang zu bestehenden Finanzierungsprogrammen
- k) vorrangige Behandlung der Kreislaforientierung als Kriterium oder Teil eines Belohnungssystems bei der Verwendung öffentlicher Mittel, z. B. indem kreislaforientierten Geschäftsmodellen in Finanzierungsprogrammen und bei der Formulierung öffentlicher Ausschreibungen Vorrang eingeräumt wird
-

l) Einführung eines Systems zur Zertifizierung/Kennzeichnung/Bewertung der Kreislauforientierung zur Förderung kreislauforientierter Geschäftsmodelle

2.D.3.c Rückführungslogistik: Bitte wählen Sie Ihre bevorzugten Ansätze (max. 5) aus der folgenden Liste aus.

höchstens 5 Antwort(en)

- a) Bereitstellung von Leitlinien für die verschiedenen Finanzierungsinstrumente, -möglichkeiten und Unterstützungsmechanismen der EU zur Förderung der Schaffung kreislauforientierter Geschäftsmodelle
- b) strengere Wartungs- und Reparaturverpflichtungen für Hersteller (z. B. hinsichtlich der leichten Trennung von Produktteilen, Verfügbarkeit von Ersatzteilen usw.), um die Übernahme dieser Geschäftsmodelle zu fördern
- c) Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der kreislauforientierten Wirtschaftsgemeinschaft und Erleichterung des Austauschs bewährter Verfahren/gewonnener Erkenntnisse
- d) Entwicklung von Instrumenten und Methoden zur besseren Messung der (langfristigen) Vorteile und finanziellen Tragfähigkeit kreislauforientierter Geschäftsmodelle
- e) Prüfung der Machbarkeit einer EU-weiten Harmonisierung der Befähigungsnachweise für professionelle Reparateteure und andere in der Kreislaufwirtschaft tätige Fachkräfte
- f) Verpflichtung großer Hersteller, die selbst Reparatur- und andere Dienstleistungen erbringen, unabhängigen Fachkräften Reparaturschulungsprogramme sowie Schulungsnachweise anzubieten
- g) Festlegung von Zielen auf EU-Ebene in Bezug auf die Übernahmequoten für kreislauforientierte Geschäftsmodelle
- h) Verbreitung von Informationen über die Kosteneffizienz solcher Modelle
- i) Einführung verpflichtender Rücknahmesysteme, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Produkte am Ende ihrer Lebensdauer zu Abfall werden, und sicherzustellen, dass sie z. B. wiederverwendet oder wiederaufgearbeitet werden können
- j) Erleichterung des Marktzugangs für kreislauforientierte Innovationen durch Verringerung des Verwaltungsaufwands für neue kreislauforientierte Geschäftsmodelle, z. B. durch beschleunigte Genehmigungsverfahren für neuartige Produkte und gegebenenfalls beschleunigte Antragsverfahren für den Zugang zu bestehenden Finanzierungsprogrammen

- k) vorrangige Behandlung der Kreislauforientierung als Kriterium oder Teil eines Belohnungssystems bei der Verwendung öffentlicher Mittel, z. B. indem kreislauforientierten Geschäftsmodellen in Finanzierungsprogrammen und bei der Formulierung öffentlicher Ausschreibungen Vorrang eingeräumt wird
- l) Einführung eines Systems zur Zertifizierung/Kennzeichnung/Bewertung der Kreislauforientierung zur Förderung kreislauforientierter Geschäftsmodelle

2.D.3.d Herstellung auf Anfrage Bitte wählen Sie Ihre bevorzugten Ansätze (max. 5) aus der folgenden Liste aus.

höchstens 5 Antwort(en)

- a) Bereitstellung von Leitlinien für die verschiedenen Finanzierungsinstrumente, -möglichkeiten und Unterstützungsmechanismen der EU zur Förderung der Schaffung kreislauforientierter Geschäftsmodelle
- b) strengere Wartungs- und Reparaturverpflichtungen für Hersteller (z. B. hinsichtlich der leichten Trennung von Produktteilen, Verfügbarkeit von Ersatzteilen usw.), um die Übernahme dieser Geschäftsmodelle zu fördern
- c) Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der kreislauforientierten Wirtschaftsgemeinschaft und Erleichterung des Austauschs bewährter Verfahren/gewonnener Erkenntnisse
- d) Entwicklung von Instrumenten und Methoden zur besseren Messung der (langfristigen) Vorteile und finanziellen Tragfähigkeit kreislauforientierter Geschäftsmodelle
- e) Prüfung der Machbarkeit einer EU-weiten Harmonisierung der Befähigungsnachweise für professionelle Reparateteure und andere in der Kreislaufwirtschaft tätige Fachkräfte
- f) Verpflichtung großer Hersteller, die selbst Reparatur- und andere Dienstleistungen erbringen, unabhängigen Fachkräften Reparaturschulungsprogramme sowie Schulungsnachweise anzubieten
- g) Festlegung von Zielen auf EU-Ebene in Bezug auf die Übernahmequoten für kreislauforientierte Geschäftsmodelle
- h) Verbreitung von Informationen über die Kosteneffizienz solcher Modelle
- i) Einführung verpflichtender Rücknahmesysteme, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Produkte am Ende ihrer Lebensdauer zu Abfall werden, und sicherzustellen, dass sie z. B. wiederverwendet oder wiederaufgearbeitet werden können

- j) Erleichterung des Marktzugangs für kreislauforientierte Innovationen durch Verringerung des Verwaltungsaufwands für neue kreislauforientierte Geschäftsmodelle, z. B. durch beschleunigte Genehmigungsverfahren für neuartige Produkte und gegebenenfalls beschleunigte Antragsverfahren für den Zugang zu bestehenden Finanzierungsprogrammen
- k) vorrangige Behandlung der Kreislauforientierung als Kriterium oder Teil eines Belohnungssystems bei der Verwendung öffentlicher Mittel, z. B. indem kreislauforientierten Geschäftsmodellen in Finanzierungsprogrammen und bei der Formulierung öffentlicher Ausschreibungen Vorrang eingeräumt wird
- l) Einführung eines Systems zur Zertifizierung/Kennzeichnung/Bewertung der Kreislauforientierung zur Förderung kreislauforientierter Geschäftsmodelle

2.E Anreize für Kreislauforientierung

Zur Förderung nachhaltigerer Produktions- und Verbrauchsmuster sind regulatorische Anreize, Marktanreize und Reputationsanreize erforderlich. Die Kommission prüft derzeit, welche Maßnahmen diesbezüglich am wirksamsten sind und wie Produkte auf der Grundlage ihrer Nachhaltigkeitsleistung belohnt werden können.

Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Maßnahmen? Bitte bewerten Sie die untenstehende Auswahl auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig).

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Weiß nicht /keine Meinung |
|---|-------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| a) Anpassung der Beiträge für die Nachhaltigkeit von Produkten im Rahmen von Systemen der erweiterten Herstellerverantwortung (z. B. Hersteller, die leichter recycelbare Produkte auf dem EU-Markt in Verkehr bringen, zahlen ermäßigte Beiträge.) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b) Anerkennung freiwilliger Zusagen der Hersteller zur Steigerung der Nachhaltigkeit ihrer Produkte | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> |
| c) bessere Nutzung der Normung zur Förderung der Nachhaltigkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

| | | | | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| d) Erhöhung der Transparenz in Bezug auf die Leistung von Produkten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit, z. B. durch Ermittlung unterschiedlicher Nachhaltigkeitsniveaus auf EU-Ebene | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) bessere Nutzung und Förderung freiwilliger Nachhaltigkeitssiegel wie dem EU-Umweltzeichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) besserer Zugang zu Finanzmitteln für die Herstellung und den Konsum nachhaltigerer Produkte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Entwicklung und Umsetzung verbindlicher Kriterien und Ziele für eine umweltgerechte Vergabe öffentlicher Aufträge | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2.F Maßnahmen, um nachhaltige Produkte zur Norm zu machen Sonstige Anmerkungen

Sonstige mögliche Anmerkungen zu den in Abschnitt 2 „Maßnahmen, um nachhaltige Produkte zur Norm zu machen“ abgedeckten Themen:

höchstens 500 Zeichen

3. Einhaltung und Durchsetzung der Nachhaltigkeitsanforderungen für Produkte

3.A Die Einhaltung der Anforderungen und die Durchsetzung einer nachhaltigen Produktpolitik sind entscheidend, um Ergebnisse zu erzielen. Die Durchsetzung kann durch **Marktüberwachung** innerhalb des EU-Binnenmarkts und durch Zollkontrollen an seinen Grenzen erfolgen. Die Marktüberwachung fällt in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten und war Gegenstand der kürzlich überarbeiteten [Verordnung \(EU\) 2019/1020 vom 20. Juni 2019 über Marktüberwachung und die Konformität von Produkten](#). Wie könnte die Europäische Kommission Ihrer Meinung nach weiter zu Einhaltung und Durchsetzung beitragen? Bitte bewerten Sie jede in der Tabelle aufgeführte Maßnahme auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig).

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Weiß nicht /keine Meinung |
|--|---|---|---|---|---|---------------------------|
| | | | | | | |

| | | | | | | |
|--|-----------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| a) Festlegung von Verifizierungszielen für Produkte, die mit hoher Wahrscheinlichkeit als nicht konform gelten (z. B. elektronische Gadgets) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b) Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Zuweisung der Überwachungsaufgaben nach Produktkategorie (z. B. Mitgliedstaat A zuständig für Baumaterialien; Mitgliedstaat B zuständig für Heiz- & Kühlanlagen usw.) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Beauftragung Dritter mit Zertifizierungs- oder Inspektionsaufgaben, um die Arbeit der Durchsetzungsbehörden der Mitgliedstaaten zu vereinfachen | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Begleitmaßnahmen der Europäischen Kommission für die Mitgliedstaaten (z. B. Leitlinien, Unterstützung usw.) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) Einrichtung einer zentralen Meldestelle/Website, die es den Verbrauchern ermöglicht, Rückmeldungen zu Produkten zu geben, die ihren Nachhaltigkeitsanforderungen nicht entsprechen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

3.B Gibt es Ihrer Erfahrung nach (sofern vorhanden) im Zusammenhang mit der geltenden Richtlinie Probleme mit der Marktüberwachung, die Ihrer Meinung nach in künftigen Ökodesign-Rechtsvorschriften berücksichtigt werden müssen?

höchstens 500 Zeichen

Fakultative zusätzliche Bemerkungen

Wenn Sie weitere Informationen, Anmerkungen oder Vorschläge (die für diese öffentliche Konsultation von Belang sind) hinzufügen möchten, können Sie dies hier tun:

höchstens 2000 Zeichen

Sofern Sie dies wünschen, können Sie hier eine Datei mit zusätzlichen Informationen hochladen:

Zulässiges Dateiformat: pdf,txt,doc,docx,odt,rtf

